

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bögte aus der Nachbarschaft; besonders das habzburgische Kloster Einsiedeln war für die Schwyzer Mannschaft ein gern besuchter Ausflugsort, den man immer weniger gesegnet als bereichert verließ. Als der Luxemburger Heinrich VII. sich ebenfalls gegen Habzburg vorsehen mußte, bestätigte er nicht nur den beiden schon bestehenden königlichen Gemeinden ihre Reichsunmittelbarkeit, sondern gab auch den Unterwaldern einen Freibrief, den sie allerdings selber zur Wirkung zu bringen hatten. Durch das hohe Bündnis moralisch sehr animiert, brachen die Schwyzer erneut im Einsiedler Kloster ein, zogen die Mönche aus den Betten, befranken sich mit Klosterwein, entheiligten die Sakralgegenstände und schleppten die geistlichen Herren samt den Laien gefangen nach Schwyz. Heinrich VII. schützte diesen Landesfriedensbruch und starb. Die Reichswahlversammlung brachte zwei deutsche Könige heraus, Ludwig den Bayern und Friedrich von Österreich. Natürlich stimmten die Landleute nicht für den Habzbürger, dafür tat dieser, mit der höchsten Gewalt bekleidet, sie für den Einsiedelner Frevel in die Reichsacht; im großen Kirchenbann saßen sie schon. Ludwig bestätigte ihre Freibriefe, indessen Friedrich ein Heer ausrüstete, um seine Reichsacht an ihnen zu vollziehen und nebenher die habzburgischen Traditionen in jenen Tälern endlich zur Geltung zu bringen. Die Landleute lieferten ihm die Schlacht bei Morgarten im Jahr 1315 am 15. November; die Zeitereignisse haben zur diesjährigen Säcularfeier ein düsteres Relief geschaffen.

Nun begriffen die Landleute sehr wohl, was sie getan hatten. Gegen die sicher zu erwartende habzburgische Rache rüsteten sie sich mit einem festen Schutz- und Trugsbündnis untereinander; aus Rumpanen wurden sie zu Eidgenossen, und damit kam der ganze Handel moralisch wie geschichtlich um eine Stufe höher zu stehen. Das gute Beispiel lockte zur Nacheiferung; der Dreibund erweiterte sich durch den Beitritt von Luzern, Zürich und Bern zu einem Sechsbund, und als die Habzbürger endlich, systematischer vorbereitet, im Jahr 1386 wiederkamen, fanden sie auch drüben System und übrigens so viel Ernst und Opferwillen, als nötig waren, ihnen auch diesen Krieg zum Unglück zu wenden. Nebenher hatte man dort noch gefunden, daß man sich nicht nur für eine Gegenwart, sondern auch für die Zukunft weiter helfen müsse und sich, während im letzten Augenblick die verbündeten süd-